

# Pfyn fiebert dem Endspurt entgegen

Von Janine Sennhauser

Vor einem Jahr startete der Bau der neuen Mehrzweckhalle in der Gemeinde Pfyn. Das Acht-Millionen-Projekt befindet sich nun im Endspurt.

**Pfyn** «Wir sind leicht in Verzug», erklärte Erich Schaffer, Präsident der Primarschulgemeinde bei der Baustellenbesichtigung im letzten Herbst. Damals stand noch in den Sternen, ob die neue Mehrzweckhalle wie geplant im April Eröffnung feiern kann. Gemäss einer Mitteilung der Baukommission dauert der Bau definitiv länger als angenommen. Die Bauvollendung verzögert sich um gut zwei Woche, das Acht-Millionen-Projekt wird anfangs Mai fertig. Diese Tatsache tut der Vorfreude auf die neue Mehrzweckhalle jedoch keinen Abbruch: «Wir fiebern der Bauvollendung entgegen», so Schaffer.



Aus diesem Findling soll der neue Trinkbrunnen entstehen. z.V.g.



Endspurt in Pfyn: Die neue Mehrzweckhalle wurde bereits vom Gerüst befreit. z.V.g.

## Im neuen (Holz)kleid

Die Mehrzweckhalle konnte kürzlich vom Gerüst befreit werden. Damit wurde die neue Fassade freigelegt. Diese besteht aus dem Holz einheimischer Weisstannen, das vorvergraut behandelt worden ist. Vor zwei Wochen wurden zudem die sieben Bohrlöcher für die Erdsonden fertiggestellt. Auch im Innern der Halle hat sich gemäss der Baukommission einiges getan: «Verschiedene Firmen sind mit dem Innenausbau beschäftigt. Da ist Koordination gefragt. Die Technik ist

eindrücklich, das ist ein riesiger Sprung im Vergleich zur alten Turnhalle.»

## Kinder wünschen sich einen Brunnen

Zusammen mit der Strupler Gartenbau AG aus Weinfeld ist vergangene Woche mit den Umgebungsarbeiten begonnen worden. In der Planungsphase war in diesem Zusammenhang von Schotter die Rede. Doch diese Pläne wurden gemäss der Baukommission geändert. «Der innere Teil des Parkplatzes wird

geteert und mit Verbundsteinen ausgestattet.» Drei Obstbäume sind als Schattenspender angedacht. Zudem hätten sich die Kinder einen Brunnen gewünscht. «Wir wollten dieser Bitte nachkommen und haben die Bildhauerschule in Müllheim mit dem entsprechenden Auftrag betraut.» Der Trinkbrunnen soll gemäss Schaffer aus einem alten Findling erstellt werden und seinen Platz bei den Obstbäumen finden. Die bronzefarbene Habichtstatue soll ebenfalls ein neues Plätzchen bekommen. «Ich könnte mir gut vorstellen, dass er die Kinder beim Weg zur Turnhalle begrüsst», so der Schulpräsident.

## Finanzen

In Punkto Kosten äussern sich die Verantwortlichen wie folgt: «Die Architekten geben sich die grösste Mühe, den Kreditrahmen einzuhalten.» Bis jetzt seien gemäss Buchhaltung Zahlungen von rund 4.3 Millionen geleistet worden. Der Baukredit beträgt knapp acht Millionen Franken.

## Grosses Fest geplant

Der Turnbetrieb in der neuen Mehrzweckhalle, zu der neben zwei Kleinhalle auch Umkleiden, Duschen, ein Mehrzweckraum, eine Küche und ein Lift gehören, dürfte gemäss Schaffer am 6. Mai starten. Die Turner seien um das Rückführen der Geräte besorgt. Die Orga-

nisation für das Einweihungsfest habe ebenfalls begonnen. Dieses soll Ende Juni stattfinden. Mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm soll die lang ersehnte Mehrzweckhalle eingeweiht werden. Die Feierlichkeiten werden sich laut der Baukommission über ein ganzes Wochenende erstrecken.

## Schulgemeindeversammlung

Wer mehr über das Bauprojekt erfahren will, sollte der Einladung zur Schulgemeindeversammlung der Primarschule Pfyn folgen. Dort wird der Schulpräsident Stellung zum Projekt nehmen. In den zehn Traktanden werden auch der Steuerfuss und die Schulfinanzen thematisiert. Die Schulgemeindeversammlung findet heute Donnerstag um 20 Uhr in der Trotte statt. Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sind danach zum Apéro eingeladen.

## Einweihung

Die Feierlichkeiten zur Einweihung der Mehrzweckhalle finden vom 28. bis 30. Juni statt. Am Freitagabend um 19.30 Uhr findet der Superlosabend der PromZH mit Nachtessen und Bar statt. Am Samstag kann die Halle ab 17.30 Uhr besichtigt werden. Der offizielle Einweihungsakt findet um 19.30 Uhr statt. Am Sonntag werden morgens Kaffee und Gipfeli serviert, bevor der ökumenische Gottesdienst um 10.30 Uhr startet.

## Zu wenig Kindergartenkinder

Erst im letzten Herbst hat die Bevölkerung den neuen Kindergarten «Mühlbach» eingeweiht. Nun schreibt der Stadtrat von rückläufigen Anzahlen an Kindergartenschüler.

**Stein am Rhein** Der Mietvertrag für den Kindergarten «Chlini Schanz» wird per 30. Juni 2020 gekündigt. Dies schreibt der Steiner Stadtrat in einer aktuellen Mitteilung. Der Schritt sei nötig, weil die Anzahl Kindergartenschülerinnen und Schüler rückläufig seien. Bereits anfangs Jahr



Künftig wird es in Stein am Rhein noch drei Kindergärten geben. fotolia/Oksana Kuzmina

wurde bekannt, dass der Stadtrat auf Antrag der Schulbehörde einer Schliessung des betreffenden Kindergartens zugestimmt hat.

## Sind vier einer zu viel?

Ab 2020 wird Stein am Rhein also noch drei Kindergärten haben. Im letzten Herbst wurde mit dem «Mühlbach» der neuste eingeweiht. Daneben gibt es noch den Kindergarten Burgacker und einen Waldkindergarten. Weitere Informationen gibt es online unter [www.steinamrhein.ch](http://www.steinamrhein.ch). pd/js

## Glasfaser-Projekt bald abgeschlossen

Anfang des Jahres wurde die vierte und letzte Etappe im Ausbau des Glasfasernetzes in Stettfurt aufgenommen. Im Mai soll das Projekt beendet sein.

**Stettfurt** Sie befinden sich im Endspurt, die Arbeiten für den Bau der vierten und letzten Etappe des Glasfasernetzes. Dies gibt die Gemeinde Stettfurt in einer Mitteilung bekannt. An den Grabarbeiten im Gebiet südlich der Lauche erkennt

man, dass nun auch die Gebiete ausserhalb des Dorfgebiets abgeschlossen werden. Ziel ist es, die letzte Etappe Ende Mai abzuschliessen. Die Bevölkerung muss bei einem Abschluss eines Abos auf dem Glasfasernetz noch etwas beachten. Einwohner müssen den bisherige Anschluss an die Antennenanlage schriftlich oder per Mail bei der Gemeindeverwaltung kündigen. Ansonsten wird die monatliche Abgabe weiterhin erhoben. pd

## LESERBRIEFE

### Zu verschiedenen Themen

#### Ich wähle die SP, ...

- weil in der SP Frauen und Männer schon längst die gleichen Chancen für attraktive politische Ämter haben.
- weil die SP seit Jahrzehnten grüne Politik betreibt.
- weil in der SP der Einsatz für ein besseres Miteinander von Familien- und Erwerbsarbeit Tradition hat.
- weil die SP für Massnahmen ist, die die Frauenfelder Innenstadt für Fussgänger, Radfahrer und den Stadtbus attraktiv macht.
- weil die SP weiss wie wichtig die frühe Förderung von Kindern ist.
- weil die SP weiss, dass die Frauenfelder Vereine wichtige Integrationsarbeit leisten, dafür sorgen, dass Frauenfeld keine Schlafstadt wird und darum sehr gute Rahmenbedingungen verdienen. Alex Hess, Frauenfeld

#### Klimanotstand Frauenfeld: Nun übertreibt mal nicht...

Einverstanden, jeder kann was gegen den Klimawandel tun. Da-

zu braucht aber keine Notstands-Proklamation. Frauenfeld war schon «grün», als die ersten zaghafte Bemühungen erst in Diskussion kamen. Die rein zufällig vor den Wahlen positionierte Aktion bleibt halt in sich eine Propaganda-Aktion. Frauenfeld hat in diesen Fragen seit jeher sachgerecht und meistens mehr als weniger verantwortungsbewusst gehandelt. Der Stadtbus als Beispiel wurde schon eingeführt, als das Wort «grün» noch eine ganz andere Bedeutung hatte. Die Kriterien, welche zur Vergabe des Energielabels erfüllt werden müssen, die sind ja nicht erst in den letzten zwei Jahren zurechtgezimmert worden. Schlussendlich müssen Wirkung und Einsatz immer gegenübergestellt werden. Und jede Handlung muss schliesslich auch finanziert werden. Die Wirkung in und aus unserer Kleinstadt bleibt auch nach einer «Notstands-Proklamation» mehr als beschränkt. Auf alle Fälle ist z.B. der Klang

der gleichen Aktion aus Liestal bis heute nicht an mein Ohr gedrungen... Ich habe einen guten Vorschlag: Jeder, der die Petition unterschreibt, soll doch gleich sein Handy in einen Sammelkorb werfen. Die Auswirkung ist in einem Artikel auf Seite 2 der TZ vom Mittwoch, 13. März 2019 «Es gibt keine Cloud» der Redaktorin Susan Boos der WOZ (nicht unbedingt grad mein Leibblatt) nachzulesen. Aber wo sie Recht hat, da hat sie... Wenn Sie eine vernünftige Umweltpolitik in Frauenfeld wollen, dann wählen Sie Liste 3 FDP!

Hans Brunschweiler, Frauenfeld

#### V-NISSG, neues Strahlengesetz für Solarien

Die Pharmamafia und ihre Handlanger das BAG haben es geschafft, ein neues Gesetz für Solarien zu schaffen, die nur ca. 5% der Bevölkerungen nutzen. An Lächerlichkeit und Dummheit nicht zu überbieten. Solarien schenken dem Menschen Licht,

Wärme, Vitamin D, Serotonin, Melanin, Collagen uvm. Alles Lebenswichtige, was der Mensch neben gutem Quellwasser, Kristallsalz, Bewegung und Schlaf braucht. Deswegen wird das Solarium und die Sonne so bekämpft von diesen Verbrechern. Ein gesunder Mensch ist ein verlorener Kunde für Big Pharma. Wer schützt uns vor diesen Verbrechern? Wer schützt uns vor 5G Mobilfunkstrahlen die uns 24 Std. am Tag krank machen? Die Lobbyisten von Mitte-links machen da noch mit! Darum braucht es mehr SVP. Die beste Lösung, die Krankheitskosten zu senken, ist das Solarium. Informiert euch.

Edwin Schalcher, Warth

#### Grün für alle Fälle

Vor den Wahlen, ob in den Gemeinderat, in den Kantonsrat oder in den Nationalrat geben sich alle Parteien umweltfreundlich und betonen, wie sehr ihnen Umwelt, Natur, sogar erneuerbare Energie sowie die Ver-

ringerung des CO2 Ausstosses wichtig sei. Kommt es dann allerdings zur konkreten Abstimmung, sind die meisten Damen und Herren aus dem bürgerlichen Lager natürlich dagegen. Gezielte Vorsichtsmassnahmen könnten möglicherweise zu viel kosten. Genau gegenteiliger Ansicht sind die Grünen. Sie vertreten eine konsequente Umwelt- und Energiepolitik. Sie warten nicht ab, bis eine Katastrophe eintritt, um dann im Wahlkampf Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Darum sind nur die Grünen die Gewähr dafür, dass in Sachen Umweltpolitik vorwärts gemacht wird und nicht nur Lippenbekenntnisse abgegeben werden. Wählen Sie deshalb mit der unveränderten Liste 5 möglichst viele Grüne in das Gemeindeparlament und helfen Sie mit, dass endlich eine Umwelt-, Verkehrs- und Energiepolitik betrieben wird, welche diesen Namen auch verdient.

Verena Fankhauser, Frauenfeld